

Elisabeth Schüssler Fiorenza
Feministische Theologien
in verschiedenen Kontexten

Während der vergangenen zehn Jahre entstanden an verschiedensten Orten der Welt viele verschiedene Richtungen Feministischer Theologie, so daß es nicht länger angemessen ist, von Feministischer Theologie im Singular zu reden. Feministische Theologien – als Begriff im Plural gefaßt – erlauben uns, einen kleinen Einblick in den bunt gewebten Stoff von feministisch-theologischem Denken und religiösem Ringen – weltweit – zu bekommen. Deshalb scheint es mir gerechtfertigt, hier einen Moment innezuhalten, um über die vergangenen zehn Jahre Feministischer Theologie in CONCILIUM nachzudenken. Diese Ausgabe möchte nicht nur feministisch-theologisches Ringen und intellektuelle Leistungen während des vergangenen Jahrzehnts feiern, sondern auch zukünftige Wege Feministischer Theologie in verschiedenen kulturellen und religiösen Kontexten skizzieren. Deshalb ist es das Ziel dieser Ausgabe von CONCILIUM, einen Ort des Gesprächs oder einen «imaginären Runden Tisch» für die vielfältigen Formen und Artikulationen Feministischer Theologie zu schaffen.

Wir laden die LeserInnen ein, an diesem imaginären Runden Tisch teilzunehmen, bei

dem verschiedene Stimmen Feministischer Theologie wichtige theologische Angelegenheiten, theoretische Spannungen und praktische Konflikte diskutieren und einschätzen. Wir verstehen solche Unterschiede und Spannungen nicht als unbewegliche, feststehende Positionen, sondern als kreative Möglichkeiten für Solidarität und Dialog. In einem Kontext von wachsendem «fundamentalistisch-nationalistischem» Widerstand gegen Frauen, besonders gegen die marginalisierten und unterdrückten, und gegen religiöse und politische feministische Bewegungen wollen die Autorinnen einer größeren Öffentlichkeit das reichhaltige Gedankengut und die Möglichkeiten Feministischer Theologie mitteilen. Sie bieten nicht einfach Beschreibungen, sondern auch kritische Analysen der Ausführungen und des Ringens von feministischen Theologien in verschiedenen geographischen Kontexten und besonderen religiösen Situationen. Diese Aufsätze analysieren nicht nur unterschiedliche kulturelle, sondern auch unterschiedliche theologisch-religiöse Sinnzusammenhänge und artikulieren besondere gesellschaftliche Standpunkte. Wir hoffen, daß dieser theologische «Runde Tisch» die reichen theoretischen und praktischen Möglichkeiten für feministische Theologien in den neunziger Jahren aufzeigt und LeserInnen dazu anspricht, nicht nur im Gespräch zu bleiben, sondern auch «Unterschiedlichkeit in Solidarität» in ihren eigenen Kontexten des Ringens zu praktizieren.

Im Licht der religiösen und gesellschaftspolitischen Kontexte unseres Theologisierens ist es auch angebracht, den gesellschaftlich-institutionellen Ort Feministischer Theologie in CONCILIUM zu untersuchen. Die erste Ausgabe von CONCILIUM mit dem Thema «Feministische Theologie» erschien vor zehn Jahren (1985). Während des vergangenen Jahrzehnts hat CONCILIUM seine eigene theologische Stimme und seinen eigenen Ansatz bei der Entwicklung Feministischer Theologie eingebracht. Von Anfang an mußte Feministische Theologie in CONCILIUM nicht nur um ihre Berechtigung, ihre Integrität und ihre Unabhängigkeit kämpfen, sondern auch um ihren eigenen theologischen Ausdruck. Obwohl es Druck in die gegenteilige Richtung gab, ist Feministische Theologie nicht als Frage, wie

man «Frauen in der Kirche» anspricht, oder als Theologie von Frauen für Frauen, oder noch zeitgemäßer als «Geschlechtertheologie» begrifflich zu fassen gewesen. Sie wurde vielmehr artikuliert und ausgeführt als kritische Feministische Theologie der Befreiung mit verschiedenen theologischen Akzenten und in unterschiedlichen kulturell-religiösen Sprachen. Als solche wurde sie nicht im Sinne traditioneller theologischer Disziplinen entworfen, die die Diskussion eines theologischen Themas mit einem Schriftverweis beginnen, dann zu dogmatischen Aussagen übergehen und ihre Ausführungen mit einer praktischen Anwendungshilfe beenden.

Die verschiedenen Ausgaben von CONCILIUM zu Feministischer Theologie haben versucht, den Ansatz einer kritischen Feministischen Theologie der Befreiung zu verkörpern und ihr den Weg zu ebnen, einer Theologie, die mit der systematisch reflektierten Erfahrung von Frauen beginnt und folglich unterschiedliche Perspektiven und gesellschaftlich-religiöse Standpunkte ausdrückt.

Konsequenterweise lag der Schwerpunkt jeder einzelnen Ausgabe, die bis jetzt erschienen ist, auf den verschiedenen Formen und entscheidenden Punkten der Unterdrückung von Frauen und den unterschiedlichen Kämpfen um Befreiung. Es wurden theologisch Themen wie: «Frauen – unsichtbar in Kirche und Theologie»; «Frauen, Arbeit und Armut»; «Mutterschaft: Erfahrung, Institution, Theologie»; «Gibt es ein besonderes Wesen der Frau?»; «Gewalt gegen Frauen» von verschiedenen gesellschaftlichen Standpunkten und von unterschiedlichen feministischen Perspektiven her untersucht. Dabei versuchten die Autorinnen, feministisch-theologische Analysen und geistliche Visionen in verschiedensten Erfahrungen von unmenschlicher Erniedrigung von

Frauen und der Überwindung solcher Situationen zu verankern, statt sie anhand traditioneller theologischer Kriterien und Standards zu bewerten. Statt feministische Erfahrung und theologische Reflexion im Sinne der von Männern geprägten Hauptströmung der Theologie zu bewerten (Die Autorin benutzt hier im Englischen ein Wortspiel, indem sie das Wort «main-» in «mainstream» = «Hauptströmung» durch «male-» = «männlich» ersetzt. Anm. d. Übers.), versuchten sie die traditionelle Theologie derart herauszufordern und zu verwandeln, daß die Erfahrung von in vielfältiger Weise unterdrückten Frauen ins Zentrum der theologischen Reflexion rücken kann. Ein in solcher Weise kritischer theologischer Ansatz hatte eine interdisziplinäre, ökumenische, interreligiöse und interkulturelle Methode zur Folge, welche die traditionellen Grenzen akademischer oder kirchlicher Theologie überschreitet.

Wir sind stolz darauf, daß die verschiedenen Ausgaben von CONCILIUM zu Feministischer Theologie einen anderen, «neuen Weg» des Theologietreibens geebnet haben, und möchten den Mitgliedern der Sektion Feministische Theologie für ihre Arbeit und ihre Unterstützung danken. Auch wenn die Existenz und die Integrität von Feministischer Theologie in CONCILIUM weit davon entfernt ist, abgesichert zu sein, hoffen wir doch, daß wir in der Lage sein werden, dieses einzigartige Forum unterschiedlicher feministischer Theologien in den kommenden Jahren zu schützen, damit die LeserInnen weiterhin diese «neuen» theologischen Stimmen weltweit in ihren unterschiedlichen geistlichen Abwandlungen hören können.

Aus dem Englischen übersetzt von W.E. Schmidt M.A.